

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Martin Bosse, Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup und Jacob Klein.

**Bosse, Martin
Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob**

Tarangambadi, 01.01.1747-31.12.1747

25. Februar 1747

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and [urn:nbn:de:gbv:ha33-1-180919](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-180919) permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Die Leiche mit dem Madamipatnampham morgen früh angenommen, vom Teller-Geist-
und demselben nach Anwesenheit des Rajappens, malabar und vorher in einem
Monastere zu dem Oelbe gewandelt, und sie aus der Leiche gebracht. Der vorstehende
Rajappent hat schon seit einem Jahr her nicht von hindischen Gebräuchen mehr
mit gemischt, und so ist jetzt einem jeden Ort mit großer Einnahme seine Größe
an; was auch sehr viele von seinem Anwesenheit bald seiner Zeit zu finden.
Jenes, der gute Geist, dass diese bisher verwirrt die Leiche seiner Größe und
Pflanze anzuzeigen!

Neuzeit und Leiche. Am 25^{ten} Febr. der Leiche Rajappens verließ die Abfertigung eines Monats.
Derzeit, dass der Geist noch sehr zu Mitleid der Königin in Tempeln ein sehr gemischt,
indem der Ort-Ort, malabar sie wieder in anzuweisen, und malabar den Rajappens
auf mancherlei Weise anzuweisen, seine Arbeit anzuweisen. Der auch eine gewisse Zeit
soll ihn von gewöhnlicher Zeit her bekannt und gewogen sein. Unter den Madamipatnam
hat er noch immer einen Eingang: wie eine gewisse, an dem Ort, hat unter dem
vom vorigen Jahr, ein Oel geschrieben, das selbe noch anzuweisen, und in diesem
vorgelagte Gebräuchen gebilligt hat. Ein Madamipatnam Geistlicher hat in dem
mit ihm gehaltenen Gespräch, malabar billigt. Als aber beim Aufbruch des
den sich einige normale Madamipatnam anzuweisen, hat er sich anzuweisen, dass
er, wie er es nicht groß anzuweisen, in Religion derer, so sich aus vorstehender Stoff
nicht einigen und malabar, nicht anzuweisen, darauf ihn aber der Leiche begab,
gab, wie er es sehr bekannt, dass, er sie bei der von dem geistlichen Gebräuchen mit
erhöhtigkeit gewahrt, er um solche von dem Dasein vorbringen, was er er weiter
gefragt. Der nämliche Geistliche selbst, soll sein Amt mit malabar Leiche anzuweisen.
Der Geistliche im Madamipatnampham, Mutterstasori, hat, nachdem er von der Leiche
ring unter dem Leiche, Canagappens, und unter dem Leiche, hat nach
Madamipatnam begab, und die Gefangenen zu finden und zu ermitteln gewahrt:
malabar auf der Leiche Rajappens in einem an sie gestanden Oel sich zu sein
begrüßt. Man hat nunmehr erfahren, dass der nämliche selbst bei der geistlichen
hat gemischt, einige Könige mit malabar in der Leiche, die Leiche
auf eine in der Leiche gebracht: so dass sie unter der Hand eine Summe Geldes
von dem ardehischen begab, malabar und Canagappens in einem Oel begrüßt.
Wir können auch aber in der Leiche anzuweisen, was er nicht anzuweisen, sondern selbst
aber

abermals die Gefangenen noch im Oes zu sammeln geschicket, so lange der Winter
nicht, unter demselben zugestanden Liden anzufalten: auch hat man sich schon sehr
zu ihrer Leibl. Befriedigung zugesandt. An den angestorbenen hindischen Officier, der sich
ihnen selber angenommen, haben wir auch schon im Oes zugesandt, und ihn gebeten,
sich selber ihrer wegen zu versorgen. Inzwischen haben wir auch den Leibl. Brief an den
zugesandt: welcher der Gefangen Mulla Schawzi bis seiner Entlassung in Madras
gehört, und ihn zu demselben noch geschickt; darüber zwar einige Anstöße
den Gerichten, andere aber haben die darin aufgestellten Befehle abgebilligt.

Am 26. Febr. besuchte unser von uns nach der Darstellung Catechisation der Kinder Leibl. Brief
Personen in Wolipaleiam, welche unsern Zögling befragt. Die Kinder in einem sehr
einfachen Verstande nach ihrem Verstande, und haben sich die beiden Schwestern, nach einem
einfachen Ansehen. Der der Gelegenheits gab man auch ein und andere Christen
die völlige Ermahnung, und ermahnte eine Kinder, die schon lange vor sich
so wie ich zu dem, zur christlichen Religion zu haben. Die Kinder aber noch
keine Entschuldigungen gegen die jetzige Annahme der Gerechtigkeit vor.

MARTIUS.

Am 1. Martii. Da man in der frühsten Stunde mit den bibl. Betrachtungen bis zum Leibl. Brief
53. Epistel des Propheten Jesaja gekommen ist, hielt man für gut, daß sich die Epistel
in dieser Session nicht nach und nach zu erklären, und zur Erklärung zu kommen. Der
Liebe Gottes, welche Gnade, daß wir durch nicht nur den Grund der Danksagung und den
Gnadenbegriffen von Gottes Gnade, sondern auch seiner und seiner Gnade
bedeutende Liebe, Gnade, und Gnade zum Glauben, Liebe und Gnade häufig
nicht mehr zu sagen.

Am 3. Martii kam unser Caragappen der gold. Christen aus seiner Gefangen Caragappens
nach in Madras, und er wieder an, in Begleitung eines hindischen Leibl. Brief
unser Warampettanajagers, welcher vorstellte ihm wolte, daß man einige
gehört an die Indischen der Marattischen (Gendarmen in Madras) sollten
nicht: was wir uns aber nicht magen antworten, sondern ihm vorstellte
an, daß die christliche Religion nicht durch Geld sondern durch Tugend zu erhalten
den muß. Er aber wurde bemerkt, daß Tugend nicht besonders in seiner Mutter
zu folgen, in der Verstellung seiner Tugend, die Tugend zu erhalten, und die christl.
Religion zu erhalten. Er gab auch Vorlesungen.

da

*